



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

Die Akademien

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

er wenig — behandelte er mit kühnen, nicht immer richtigen Hypothesen, ohne die Gesetze der Textkritik zu kennen. Er war kein bedeutender Grammatiker und gönnte sich allzu große Freiheit im Zitieren. Und doch muß der Eindruck, den die Schüler empfingen, ein unvergleichlicher gewesen sein, ganz verschieden von dem, den man jetzt aus seinen nur sehr fragmentarisch überlieferten Kommentaren erhält. Das kam von seiner Begeisterung, die er auch anderen mitzuteilen mußte. Denn er bezeugte für die Autoren und auch für andere Reste des Altertums einen wahren Respekt, indem er wie verzückt dastand oder in Tränen ausbrach. Seinen Enthusiasmus für geistiges Streben charakterisierte Pomponius Laetus einmal so: *Nulla re moveor nisi litterarum appetitu, qui profundus, immensus, insatiabilis ita est, ut non tantum me incitet sed obruat.* Da er die eigenen Studien liegen ließ, wenn er anderen behilflich sein konnte, so hing man ihm sehr an, und als er starb (1498), sandte sogar Alexander VI. seine Höflinge, die Leiche zu begleiten, welche von den vornehmsten Zuhörern getragen wurde; den Exequien in Araceli wohnten vierzig Bischöfe und alle fremden Gesandten bei.

Laetus hatte die Aufführungen antiker, hauptsächlich plautinischer Stücke in Rom aufgebracht und geleitet (S. 289). Auch feierte er den Gründungstag der Stadt alljährlich mit einem Feste, wobei seine Freunde und Schüler Reden und Gedichte vortrugen. Bei diesen beiden Hauptanlässen bildete sich und blieb dann auch später beisammen, was man die römische Akademie nannte. Dieselbe war durchaus ein freier Verein und an kein festes Institut geknüpft; außer jenen Gelegenheiten kam sie zusammen¹⁾, wenn ein Gönner sie einlud oder wenn das Gedächtnis eines verstorbenen Mitgliedes, z. B. des Platina, gefeiert wurde. Vormittags pflegte dann ein Prälat, der dazu gehörte, eine Messe zu lesen; darauf betrat etwa Pomponio die Kanzel und hielt die betreffende Rede; nach

¹⁾ Jac. Volaterran. Diar. Rom. bei Murat. XXIII, Col. 161. 171. 185. — Anecdota liter. II, p. 168 sq.

ihm stieg ein anderer hinauf und rezitierte Distichen. Der obligate Schmaus mit Disputationen und Rezitationen beschloß Trauer- wie Freudenfeste, und die Akademiker, z. B. gerade Platina selber, galten schon früh als Feinschmecker¹⁾. Andere Male führten einzelne Gäste auch Farcen im Geschmack der Atellanen auf²⁾. Als freier Verein von sehr wandelbarem Umfang dauerte diese Akademie in ihrer ursprünglichen Art weiter bis auf die Verwüstung Roms und erfreute sich der Gastlichkeit eines Angelus Coloccius, eines Joh. Corycius (S. 305) und anderer. Wie hoch sie für das Geistesleben der Nation zu werten ist, läßt sich so wenig genau bestimmen wie bei irgend-einer geselligen Verbindung dieser Art; immerhin rechnet sie selbst ein Sadoletto³⁾ zu den besten Erinnerungen seiner Jugend.

Eine ganze Anzahl anderer Akademien entstanden und vergingen in verschiedenen Städten, je nachdem die Zahl und Bedeutung der ansässigen Humanisten oder die Gönnerschaft von Reichen und Großen es möglich machte. So die Akademie von Neapel, welche sich nach ihrer Begründung durch Alfonso unter Panormitas Vorsitz⁴⁾, später unter dem des Jovianus Pontanus versammelte und von welcher ein Teil nach Lecce überfiedelte⁵⁾, u. a. m. Bald kam für jede zufällige Vereinigung von Gelehrten der Name Akademie auf, so daß Giovio und nach ihm viele andere Literaturhistoriker einige Gelehrte, die gelegentlich bei Bartolomeo Alviano während dessen siebenmonatlichen Aufenthaltes zu Bordenone (1508 und 1509) zusammentrafen, als Akademie bezeichnen⁶⁾.

¹⁾ Paul. Jov., De romanis piscibus, cap. 17 und 34.

²⁾ Über Aufführungen noch nach dem Tode des P. L. vgl. Creizenach II, 18 ff.

³⁾ Sadoleti Epist. 106, vom J. 1529.

⁴⁾ Dies nach Minieri Riccio, Arch. stor. napol. IV, 163 ff. V, 353 ff.

⁵⁾ Anton. Galatei epist. 10 und

12 bei Mai, Spicileg. rom. vol. VIII. — Über einzelne Akademien vgl. J. II, 324. Vor allem A. della Torre's Werk.

⁶⁾ Die Frage, ob man diese Vereinigung als Alvianische oder Livia-nische Akademie bezeichnen darf, ist neu behandelt von Fr. Fossano, Ricerche letterarie, Livorno 1897, S.

Gegen Mitte des 16. Jahrhunderts scheint eine vollständige Umwandlung mit diesen Vereinen vorgegangen zu sein. Die Humanisten, auch sonst aus der gebietenden Stellung im Leben verdrängt und der beginnenden Gegenreformation Objekte des Verdachtes, verlieren die Leitung der Akademien, und die italienische Poesie tritt auch hier an die Stelle der lateinischen. Bald hatte jede irgend beträchtliche Stadt ihre Akademie mit möglichst bizarrem Namen¹⁾ und mit eigenem, durch Beiträge und Vermächtnisse gebildetem Vermögen. Außer dem Rezitieren von Versen ist aus der früheren lateinischen Zeit herübergenommen das periodische Gastmahl und die Aufführung von Dramen, teils durch die Akademiker selbst, teils unter ihrer Aufsicht durch junge Leute und bald durch bezahlte Schauspieler. Das Schicksal des italienischen Theaters, später auch der Oper, ist lange in den Händen dieser Vereine geblieben.

43 f. Poesien zu Ehren des B. Alviano 1508 sind zusammengestellt bei Gian, Cavassico I, 268—284 (röm.); Kan- zonen von Cavassico auf denselben das. II, 36—39.

¹⁾ Dieses schon vor der Mitte des Jahrh. Vgl. Lil. Greg. Gyraldus, De poetis nostri temp. II, ed. Wolfe, S. 91.

Einmalig ist die Art der Darstellung, die hier zu sehen ist.

Die Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht. Die Art der Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht. Die Art der Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht.

Die Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht. Die Art der Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht.

Die Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht. Die Art der Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht.

Die Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht. Die Art der Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht.

Die Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht. Die Art der Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht.

Die Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht. Die Art der Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht.

Die Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht. Die Art der Darstellung ist in der Tat eine sehr interessante, die die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht.